

## Welche Himmelskörper gibt es?

Die Zeitung berichtet manchmal auch von Ereignissen, die nicht auf der Erde stattfinden. Viel wissen wir noch nicht über all die anderen Planeten im Weltraum, aber immer, wenn etwas Neues herausgefunden wird, stehen die „Nachrichten aus dem All“ auch in deiner Tageszeitung.

- › Lest die Artikel aus deiner Tageszeitung über die Sonne und den Mond. Welche anderen Planeten kennt ihr? Was wisst ihr über sie?
- › Auch über die Menschen, die den Weltraum erforschen, wird in der Zeitung berichtet. Was meint ihr, ist das ein spannender Beruf oder wäre es euch dort oben zu einsam?



### Schüler: „Viel Spaß, Alexander Gerst!“

**BAIKONUR** Die Triebwerke werden gezündet. Feuer quillt unter der Rakete hervor. Staub wirbelt auf. Es donnert gewaltig. Langsam hebt die Sojus-Rakete gestern in der Steppe des Landes Kasachstan ab. An Bord: Astronaut Alexander Gerst und seine Kollegen Sergej Prokopjew und Serena Auñón-Chancellor. Die Rakete wird immer schneller, die Astronauten werden schließlich in ihre Sitze gepresst. Alexander Gerst findet das Gefühl beim Start „absolut großartig“. Erkennt es bereits: Vor vier Jahren flog er schon mal ins Weltall.



**Tschüß Erde:** Alexander Gerst verabschiedet sich und fliegt ins All. FOTO: DPA

Das Spektakel beobachteten viele Weltraum-Fans im Fernsehen, auf dem Computer oder in Planetarien – zum Beispiel auch im Mediendom in Kiel. In Berlin gab es sogar ein Weltallfest. Dort konnte man zum Beispiel auf einem Gerät erfahren, wie sich der Orientierungssinn in der Schwerelosigkeit verändert. „Das hat Spaß gemacht, man hat zwar die Orientierung verloren, aber es war cool“, sagte der Schüler Anas.

Im Heimatort von Alexander Gerst hingen Zettel mit Wünschen von Kindern im Rathaus. Darauf stand: „Viel Spaß mit deinen Experimenten“ und „Einen guten Flug“. Der Bürgermeister erzählte, dass sogar Klassenarbeiten verlegt wurden. So konnten die Schüler den Raketenstart gucken.

sh.z., 07/06.2018

## Welche Himmelskörper gibt es?

sh:z, 01.02.2017

# Wenn der Himmel brennt

Polarlicht kann grün, rot, und auch blau bis violett leuchten: Die Quelle dieses geisterhaften Lichtes sind elektrisch geladene Teilchen der Sonne.

**GÖTTINGEN** Geheimnisvolle Lichter erscheinen am Nachthimmel.

Sie sehen aus wie riesige Bänder, Flammen oder Fahnen. Sie leuchten in den Farben Rot, Grün oder Violett. Sie wabern hin und her, flackern und scheinen zu tanzen. Urvölker glauben, hinter den Lichtern stecken die Geister ihrer Vorfahren. Wir kennen das geisterhafte Leuchten unter dem Namen Polarlicht.

Forscher sagen dazu auch „Aurora borealis“. Besonders gut kann man die Lichter im hohen Norden beobachten, rund um die Arktis: zum Beispiel in Grönland, in Norwegen oder Alaska. Aber nicht nur dort.

Auch im Süden, rund um die Antarktis gibt es das Polarlicht. Dort nennt man es „Aurora australis“.

Doch was hat es mit den Lichtern auf sich? Über diese Frage zerbrachen

sich die Forscher lange Zeit den Kopf. „Bis heute sind nicht alle Rätsel um das Polarlicht gelöst“, sagt der Forscher Volker Bothmer. Zum Beispiel kann man das Leuchten nicht genau vorhersagen.

Was man weiß: Die Quelle des Polarlichts ist die Sonne. Sie schickt nicht nur Wärme und Licht zur Erde. Sondern auch jede Menge elektrisch geladener Teilchen. Diesen Teilchenfluss nennen Forscher Sonnenwind. Er saust mit einer irren Geschwindigkeit durch das All.

Kommt der Sonnenwind bei der Erde an, treffen die Teilchen auf das Magnetfeld der Erde. Sehen kann man das Feld nicht. Aber es ist wie ein gigantischer Schutzschild. Der Sonnenwind kann es nicht einfach durchdringen. Stattdessen wird das Magnetfeld durch den Druck des Sonnenwindes verformt. Auf der Seite, die von der Sonne weggedreht ist, bekommt das Feld die Form eines riesigen Schweifes.

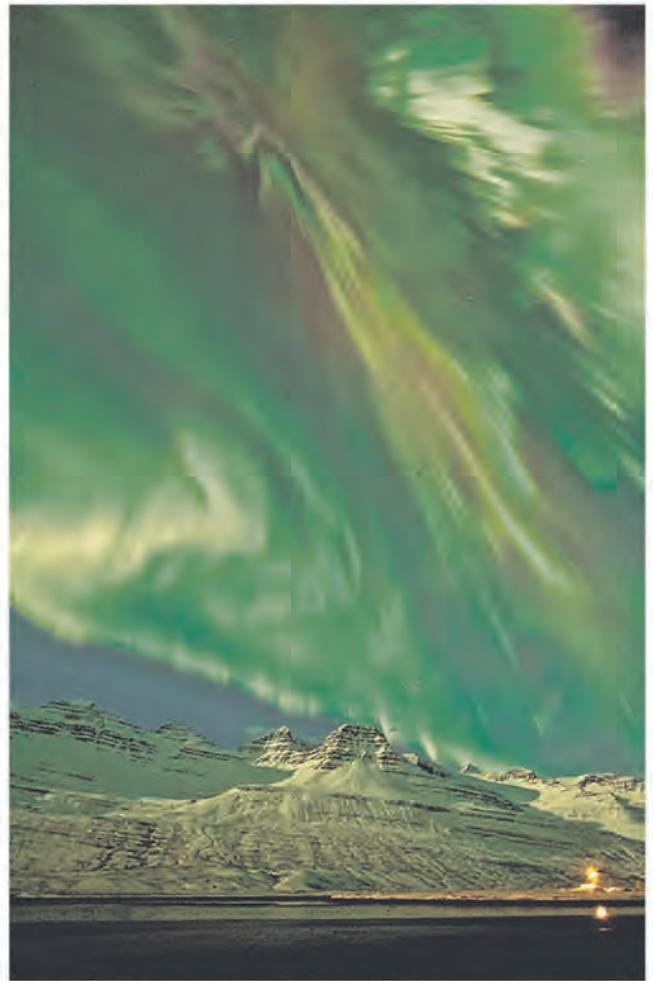
Wie bei einem Kometen.

Da die Teilchen das Magnetfeld nicht durchdringen

können, strömen sie normalerweise um das Feld herum. Dabei kann es zu magnetischen Kurzschlüssen kommen. Diese führen zu elektrischen Strömen im Magnetschweif.

So bekommen die Teilchen, die dort gefangen sind, doch noch genügend Energie, um in unsere Atmosphäre einzudringen.

Sie folgen dabei den Magnetfeld-



Flammend grün: Wie grünes Feuer leuchtend der Himmel über Island J. G. OSKARSDÓTTIR



linien. Diese beginnen und enden rund um die beiden Pole. Deshalb kann man dort vor allem Polarlichter beobachten! In der Atmosphäre bringen die Teilchen dann Sauerstoff und Stickstoff zum Leuchten. Treffen sie dann auf Sauerstoff, entsteht grünes

oder sogar rotes Licht. Bei Stickstoff ist es vor allem blau und violett. Beim Polarlicht sind also tatsächlich keine Geister am Werk, sondern viel eher die Wunder der Natur.

STEFANIE PAUL/HEIDEMARIE PÜTZ

## Welche Himmelskörper gibt es?

# Branson gelingt Ausflug ins Weltall

Britischer Milliardär steigt mit seinem Raumgleiter auf mehr als 80 Kilometer Höhe

**D**er britische Milliardär Richard Branson ist mit seinem Raumschiff ins Weltall geflogen. Die „VSS Unity“ stieg gestern Bransons Firma Virgin Galactic zufolge nach dem Start im US-Bundesstaat New Mexico auf eine Höhe von mehr als 80 Kilometer und tauchte in die Schwerelosigkeit ein.

Der 70-Jährige war mit zwei Astronautinnen und drei Astronauten aufgebrochen. Das Raumschiff war zunächst unter einem Mutterflugzeug auf eine Höhe von etwa 14 Kilometer gebracht und dann abgesetzt worden. Danach zündete das Triebwerk und beschleunigte das Raumfahrzeug während eines steilen Aufstiegs auf mehr als die dreifache Schallgeschwindigkeit – über 3500 Stundenkilometer. Auf TV-Bildern war zu sehen, wie der Himmel sich von Blau zu Schwarz färbte, als Branson und seine Crew die Atmosphäre verließen.

Ziel von Branson – und auch von Amazon-Gründer Jeff Bezos und Tesla-Chef Elon Musk – ist es, ins Geschäft mit dem Weltraumtourismus einzusteigen. Doch Bransons All-Trip ist

**Pioniergeist soll sich lohnen dürfen**

KOMMENTAR



Thomas Ludwig  
t.ludwig@noz.de

Richard Bransons Spritztour in den Orbit ist der erste von einem Privatunternehmen für Zivilisten veranstaltete Weltraumflug. Damit schreibt der Milliardär ein neues Kapitel Raumfahrtgeschichte.

Denn es steht nicht mehr wissenschaftlich-technischer Erkenntnisgewinn im Zentrum, sondern ein schnödes Geschäftsmodell: Tourismus. Hat die Welt darauf gewartet?

Nein, sagen Kritiker. Ihnen gilt derlei als Umweltsauerei, weil Unmengen an Treibstoff verbrannt werden, und als überflüssig, weil Unternehmer wie Branson damit nur ihr Ego und Geschäftsinteressen befriedigen. Doch saßen wir Menschen nicht noch immer in dunklen Höhlen, hätte es nicht jene gegeben, deren Neugier größer war als die Angst vor Risiko, die getrieben waren von Visionen und dem Griff nach den Sternen?

Den Mount Everest zu erklimmen ist so unsinnig wie die Sehnsucht nach dem All – zumal der höchste Berg der Welt Buddhisten als heiliger Berg gilt, auf dem der Mensch ohnehin nichts zu suchen hat. Höher, schneller, weiter zu wollen liegt aber ebenso in der menschlichen Natur wie Spiritualität. Nicht immer ist die Tragweite von Fortschritt und neuen Möglichkeiten gleich abzusehen. Sollte man den Pioniergeist deshalb also gar nicht erst aus der Flasche lassen? Nein. Denn wer immer tut, was er schon kann, wusste bereits der Erfinder Henry Ford, bleibt immer, was er schon ist.

als Grenze zum Weltraum an, es gibt jedoch keine verbindliche internationale Regelung. So haben auch Soldaten der US Air Force die Bezeichnung Astronaut erhalten, obwohl sie nur in eine Höhe von 50 Meilen (80,5 Kilometer) geflogen waren. Zum Vergleich: Die internationale Raumstation ISS befindet sich etwa 400 Kilometer über der Erdoberfläche.

Das 18 Meter lange „VSS Unity“-Raumflugzeug bietet zwei Piloten und sechs Passagierplätze, ab 2022 soll es Touristen ins All bringen. Der steinreiche Abenteuerer ist bei Weitem nicht der erste Tourist in der Schwerelosigkeit, doch will er mit Virgin Galactic kommerzielle Weltraumflüge salonfähig machen – genauso wie Jeff Bezos und Elon Musk. Mit dem Tesla-Chef posierte Branson gestern Morgen noch auf einem Twitterfoto und schrieb: „Ein großer Tag liegt vor uns.“

Jeff Bezos will seinen Bruder und eine 82-jährige ehemalige US-Pilotin auf den Jungfernflug in den Weltraum am 20. Juli mitnehmen. Ein weiterer Sitzplatz war für 28 Millionen US-Dollar an eine bislang unbekannt Person versteigert worden. *dpa*

auch ein gelungener PR-Coup gegen seinen Konkurrenten Bezos: Der reichste Mann der Welt hatte in den vergangenen Wochen seinen Flug ins Weltall am 20. Juli mit großem Aufwand beworben – dann kam Branson und kündigte an, dass er neun Tage früher fliegen werde. Die Live-Berichterstattung von



Bransons Raumgleiter

Foto: AFP/Patrick Fallon

Virgin Galactic von dem Flug machte dementsprechend den Eindruck einer Werbeveranstaltung.

Unter Experten ist es jedoch strittig, ob Branson tatsächlich im Weltraum war: Der Internationale Luftfahrtverband (FAI) und viele andere Experten sehen zwar 100 Kilometer über der Erde

NOZ, 12.07.2021

## Welche Himmelskörper gibt es?

### Wissenschaft

#### Meteoriten: Boten aus dem All



Leon schaut im Museum einen Meteoriten an. DPA

**MANAGUA** Erst gab es einen lauten Knall und die Erde zitterte. Die Menschen in Nicaragua haben sich in der Nacht zum Sonntag ganz schön erschreckt. Ein Meteorit war in dem Land in Zentralamerika eingeschlagen. Das ist ein Brocken aus Gestein, der aus dem Weltall kommt. Zum Glück ist nichts passiert. Es gab keine Schäden und niemand wurde verletzt. Einschläge von Meteoriten sind eigentlich nichts Besonderes. „Das passiert ständig“, erklärt ein Fachmann. „Meistens sind die Meteoriten aber so klein, dass der Einschlag unbemerkt bleibt.“ Oft verglühen die Meteoriten auch schon am Himmel. Oder sie landen in einem unbewohnten Gebiet. Der Meteorit in Nicaragua war in der Nähe der Hauptstadt Managua eingeschlagen. Er hinterließ ein ziemlich großes Loch im Boden: Der Krater misst 12 Meter von einer Seite zur anderen. Und er ist mehr als 5 Meter tief. In so einem Loch könnte ein kleines Haus locker verschwinden.

sh.z. 09.09.2014

## Welche Himmelskörper gibt es?

# „Major Tom“ und der „Blob“

Der Franzose Thomas Pesquet wird als dritter Europäer Kommandant der Internationalen Raumstation

**F**ür „Major Tom“ läuft der Countdown: Der französische Raumfahrer Thomas Pesquet soll heute zur Internationalen Raumstation ISS aufbrechen. Damit tritt der 43-Jährige in die Fußstapfen des deutschen Astronauten Alexander Gerst: Pesquet übernimmt als dritter Europäer das ISS-Kommando.

„Ich fühle mich unglaublich geehrt“, sagt Pesquet. Als bisher erster Europäer startet Pesquet mit einem privaten Raumschiff ins All: Die Crew Dragon des US-Unternehmens SpaceX soll heute von Florida aus starten – aus Wettergründen einen Tag später als ursprünglich geplant. Die Mission „Alpha“ des Franzosen auf der ISS dauert ein halbes Jahr, im letzten Monat übernimmt der gelernte Flugzeugpilot dann das Kommando.

Zum Ende von Pesquets Aufenthalt wird auch der deutsche Astronaut Matthias Maurer erstmals an Bord der Raumstation erwartet. „Es passiert sehr selten, dass zwei Europäer gemeinsam auf der ISS arbeiten“, sagte Pesquet bei der Vorstellung seiner Mission. Das sei ein „schönes Symbol“.

Für die europäische Raumfahrtagentur ESA ist die neue Mission ein Erfolg. Sie betreibt die ISS zusammen mit der Nasa, der rus-



Thomas Pesquet ist in seiner französischen Heimat ein Star.

Foto: Imago/ZUMA Wire/SpaceX

sischen Raumfahrtbehörde Roskosmos sowie Japanern und Kanadiern.

Für Pesquet ist es die zweite Mission im All nach

2016. Sein neuer Weltraum-Aufenthalt wird alles andere als ein Spaziergang: Rund hundert wissenschaftliche Experimente

warten auf den Raumfahrt-Ingenieur. So soll Pesquet den sogenannten Blob ins All bringen – einen glibberigen Einzeller, dessen

Eigenschaften in der Schwerelosigkeit untersucht werden sollen.

In seiner Heimat Frankreich ist der redogewandte Pesquet seit Jahren ein Star. Auch bei seiner neuen Mission will er in Radio- und Videoclips für Groß und Klein über seine Erlebnisse auf der ISS berichten. Damit tut es „Astro-Tom“ dem nicht minder beliebten Deutschen Alexander Gerst alias „Astro-Alex“ gleich. Im Weltall will Pesquet auch eine tägliche Musikauswahl veröffentlichen. Der deutsche Hit „Major Tom“ von Peter Schilling von 1982 dürfte nicht darauf stehen. Auch wenn er passen würde.

Geboren wurde Pesquet am 27. Februar 1978 im nordfranzösischen Rouen. Schon als kleiner Junge habe er vom Weltall geträumt, bekennt er. Er absolvierte die Elite-Weltraumschule „Supaéro“, arbeitete als Ingenieur in Spanien und dann für die französische Weltraumagentur Cnes. Ab 2006 verwirklichte Pesquet seine Flugleidenschaft als Pilot für Air France. Sein kosmisches Abenteuer begann 2009: Damals wählte ihn die ESA mit fünf anderen Europäern aus mehr als 8000 Bewerbern für ihr Astronautenteam aus. Heute ist die ISS für ihn ein Sprungbrett zu Höherem: „Wovon wir alle träumen, ist der Mars.“ AFP

NOZ, 23.04.2021

## Welche Himmelskörper gibt es?



Nur mit Schutzbrille sollte man den Blick auf die Sonne richten – auch wenn die Venus vorbei kommt. DPA

# Die Venus schaut bei der Sonne vorbei

Am Mittwoch blicken Sternenforscher in den Himmel.

**KATLENBURG** Ein besonderes Schauspiel am Himmel kann man am Mittwoch beobachten. Am frühen Morgen wandert ein schwarzer Fleck vor der Sonne entlang: die Venus, unser Nachbarplanet. Einen solchen Venus-Transit kriegt nicht jeder zu sehen, weiß Welt-raumforscher **Andreas Lagg** (Foto).



**Warum ist der Venus-Transit etwas Besonderes?**

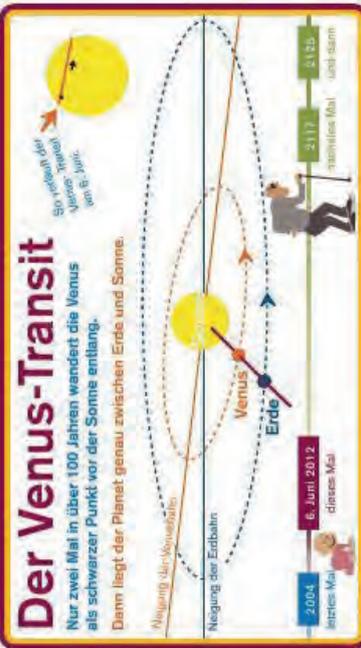
Andreas Lagg: Ein Venus-Transit passiert in über 110 Jahren nur zwei Mal: immer abwechselnd in einem Abstand von zuerst acht und dann über 100 Jahren. Der letzte Transit war 2004, vor acht Jahren. Nach Juni wird der nächste also erst in 105 Jahren zu sehen sein, im Jahr 2117.

**Wie war der letzte Transit vor acht Jahren?**

Den habe ich mir damals mit meiner Familie von unserer Terrasse aus mit Schutzbrillen angeschaut. Ein Venus-Transit ist nicht so spektakulär wie eine Sonnenfinsternis. Man sieht einen Punkt über die Sonne wandern. Und wenn man eine Weile schaut, kann man wirklich sehen, wie der sich bewegt. Spektakulär ist, dass ich weiß: Das ist der Planet Venus. Und dass das extrem selten passiert.

**Was geschieht beim Venus-Transit genau?**

Alle Planeten unseres Sonnensystems kreisen um die Sonne. Nur zwei Planeten sind näher zur Sonne als die Erde. Einer davon ist Venus. Deshalb kann sie sich zwischen Erde und Sonne schieben. Das ist nicht wahrscheinlich, weil die Bahnen der Planeten



### FORSCHUNG: VENUS-TRANSIT DURCHS SONNENTELESKOP BEOBACHTEN

Der Venus-Transit ist nicht nur schön anzusehen. Wissenschaftler nutzen den Transit zum Beispiel dazu, Informationen über die Gashölle zu sammeln, die die Venus umgibt. Die Sonne dient als Hintergrundlicht. Mit einem speziellen Sonnenteleskop können sie das Sonnenlicht untersuchen, das durch die Gashölle der Venus dringt. Die Art dieses Lichts verrät, welche Gase die Venus umgeben.

geneigt sind. Es gibt nur zwei Bereiche, an denen Sonne, Venus und Erde in einer Linie stehen können. Und die müssen die Planeten auf ihren Umlaufbahnen gleichzeitig erreichen! Nur dann sehen wir die Venus vor der Sonne.

**So wie bei einer Sonnenfinsternis der Mond vor der Sonne steht?**

Genau. Aber die Venus ist viel weiter von uns entfernt als der Mond und erscheint uns deshalb viel kleiner. Während der Mond bei einem Transit die ganze Sonne abdecken kann, sehen wir die Venus nur als schwarzen Punkt.

## Wenn Mond und Sonne sich bekämpfen

Die Tageszeitung berichten manchmal auch über seltene Naturereignisse wie zum Beispiel eine Sonnenfinsternis oder eine Mondfinsternis.

1. Lest euch die Meldungen zur Sonnenfinsternis und zur Mondfinsternis durch.
2. Wie entsteht eine Mondfinsternis bzw. eine Sonnenfinsternis?

### Mond verdeckt die Sonne



**JAKARTA** Die Sonne ist weg! In dem Land Indonesien sah es gestern kurz so aus. Dort gab es eine totale Sonnenfinsternis. Für diese Zeit wurde es dunkel, obwohl Tag war! Das passiert so: Der Mond

schob sich zwischen Sonne und Erde. So wurde die Sonne verdeckt. Denn der Mond kreist um die Erde und die Erde wiederum um die Sonne. Ab und zu kommt es vor, dass alle drei Himmelskörper im Welt-

all in einer Linie stehen. Dann verdeckt uns der Mond für einen kurzen Moment an manchen Orten den Blick auf die Sonne und es wird dunkler. Das nennt man dann totale Sonnenfinsternis.

sh:z, 10.03.2016

## Wenn Mond und Sonne sich bekämpfen

# Neumond bedeckt die Sonne

Am 10. Juni lohnt ein Blick in den Himmel – mit spezieller Brille

**STUTTGART** Das Schattenspiel einer ringförmigen Sonnenfinsternis ist das herausragende Himmelsereignis in diesem Juni. In ihren partiellen Phasen kann sie am 10. Juni von ganz Deutschland aus beobachtet werden. An dem Tag tritt um 12.53 Uhr die Neumondphase ein.

Da der Mond am 8. mit einer Distanz von 406.230 Kilometern seinen erdfernsten Bahnpunkt passiert, erreicht seine Kernschattenspitze die Erdoberfläche nicht. Der dunkle Neumond erscheint daher etwas kleiner als die Sonnenscheibe,

es kommt zu einer ringförmigen Sonnenfinsternis. Der Neumond bedeckt die Sonne nicht vollständig, sondern nur zu 89 Prozent.

In Deutschland werden nur wenige Prozent der Sonnenscheibe vom Neumond bedeckt, wobei der Bedeckungsgrad von Nord nach Süd abnimmt. In Kiel werden am 10. gegen Mittag knapp 19 Prozent der Sonne bedeckt, in München gut sechs Prozent. Es wirkt, als ob ein Stück von der Sonne abgebissen worden wäre.

Vor unvorsichtigen Sonnenbeobachtungen wird von

Experten gewarnt: niemals direkt in die Sonne sehen, schon gar nicht mit einem Fernglas oder Teleskop ohne spezielle Sonnenfilter. Auch Sonnenbrillen, berußte Gläser, Solarienbrillen, Verpackungsfolien und dergleichen bieten keinen ausreichenden Schutz. Um gefahrlos die Sonne zu beobachten, benötigt man sogenannte Sonnenfinsternisbrillen oder Schweißerbrillen.

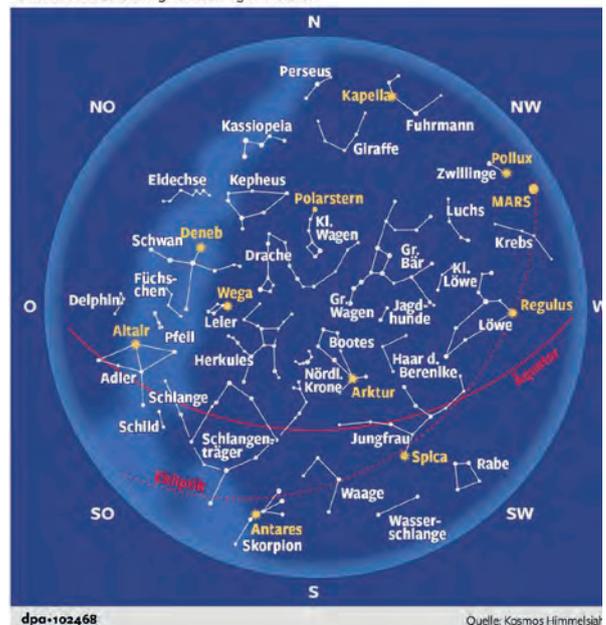
Am 21. Juni erreicht die Sonne um 5.32 Uhr im Sternbild Stier den Gipfel ihrer Jahresbahn, der astronomische Sommer beginnt.

Zur Sommersonnenwende erlebt man den längsten Tag des Jahres. Vollmond wird am 24. um 20.40 Uhr im Sternbild Schütze erreicht. Die Nacht vom 24. auf den 25. ist die kürzeste Vollmondnacht des Jahres.

Der Merkur bleibt im Juni unsichtbar. Venus baut ihre Rolle als Abendstern nur langsam aus. Mars zieht sich vom Abendhimmel zurück. Jupiter im Sternbild Wassermann verlegt seine Aufgänge in die Zeit vor Mitternacht. Der Riesenplanet steigert jetzt nochmals seine Helligkeit. *dpa*

### Der Fixsternhimmel im Juni 2021

Himmelsanblick am 15. Juni um 23 Uhr MESZ



Delmenhorster Kreisblatt, 02.06.2021

# Nachhaltigkeit

**Seit einigen Jahren reden alle über Nachhaltigkeit. Also darüber, wie wichtig es ist, so zu leben und zu handeln, dass auch die Generationen nach uns noch genug von allem haben und in einer intakten Natur leben können. Denn von den Rohstoffen, aus denen wir alles herstellen, was wir so brauchen, gibt es nicht unendlich viel.**

- › Sammelt Artikel in eurer Tageszeitung zum Thema Nachhaltigkeit. Immer wieder findet ihr in diesen Texten Tipps, wie ihr selbst mithelfen könnt, die Umwelt zu schonen. Erstellt eine Liste!

## Zum Beispiel:

- › Alte Elektrogeräte nicht wegschmeißen, sondern zum Recyclinghof bringen.
- › Zum Einkaufen einen Stoffbeutel mitnehmen, statt eine Plastiktüte zu kaufen.



TIPP: Habt ihr eigene Ideen, was ihr in eurem Alltag für die Umwelt tun könnt? Macht ein Foto von eurer Idee und schreibt einen kurzen Text dazu!

## Nachhaltigkeit

Nachhaltig den  
Alltag gestalten

Louisa Dellert erzählt über ihre Erfahrung als Umweltaktivistin

**WESTERLAND** Der deutsche Durchschnittsbürger verursacht im Jahr etwa 213 Kilo Verpackungsmüll. Das sind 200 Millionen Tonnen Plastikmüll pro Jahr weltweit. Ein Coffee-To-Go-Becher hat eine „Lebensdauer“ von höchstens einer halben Stunde; 320.000 Kaffeebecher werden in Deutschland stündlich verbraucht. 80 Prozent des Mülls in den Ozeanen ist Verpackungsmüll und besteht aus Plastik. Viel Plastik, viel Informationen. All das prasselte am vergangenen Dienstag im Rahmen des Vortrags der Bloggerin und Umweltaktivistin Louisa Dellert auf ihre Zuhörer ein.

**Auf Sylt spielt das Thema Nachhaltigkeit gerade in Bezug auf das Meer eine große Rolle. Was können wir tun, um unseren Alltag nachhaltiger zu gestalten?** Hilfreich ist es, wenn man es schafft auf Mikroplastik zu verzichten. Das kann man, indem man feste Seife statt flüssiger benutzt. Es gibt auch Rasierseife. Oder beim Strandspaziergang die herumliegenden Überreste der Fischernetze aufsammeln. Wer noch weiter gehen möchte kann verhindern, dass diese überhaupt am Strand liegen, indem man den eigenen Fischkonsum hinterfragt und lokale Fischer unterstützt.

**Wie schätzt du den Einfluss von Social Media auf das Thema Nachhaltigkeit ein?** Social Media hat definitiv großen Einfluss. Es gibt kaum einen Instagram- oder Facebookfeed, in dem nicht auf die Verschmutzung der



FOTO: INSTAGRAM LOUISA-DELLERT

Meere durch Plastik aufmerksam gemacht wird.

**Aber ist Social Media nicht auch Ursache**

**des Problems? Durch die gesponserte Kleidung für viele Influencer wird die Wegwerfgesellschaft ja noch gefördert.**

Ja, das stimmt. Allerdings war das auch schon vorher so. Auch durch Werbung und Magazine wurde und wird ja ständig Werbung für neues gemacht. Jetzt ist aber die Zeit, in der aktiv etwas dagegen getan werden kann.

**Hört für viele Nachhaltigkeit bei Bequemlichkeit auf?**

Auf jeden Fall. Vermutlich müsste es hier in Deutschland erst zu einer menschengemachten Katastrophe kommen, damit sich etwas verändert. Das hat man auch im vergangenen Jahr gesehen, als wir diesen extremen Sommer hatten – erst da haben die Menschen angefangen zu verstehen, dass da wirklich etwas passiert. Plötzlich wurde die Bereitschaft, etwas zu tun, größer.

**Was wünschst Du Dir?**

Dass wir aufhören, wenn es um so wichtige Themen geht, Gruppen zu bilden. Wir können nur als funktionierendes System etwas ändern. Dafür müssen alle gemeinsam an einem Strang ziehen. Nur so können wir etwas erreichen.

ago

shz, 23.02.2019

## Nachhaltigkeit

### Internet

#### Google-Suchmaschine braucht viel Strom

**Berlin.** Einfach und schnell: Wenn ihr im Internet etwas über ein bestimmtes Thema erfahren wollt, nutzt ihr eine Suchmaschine. Ihr tippt Wörter ein und bekommt ruckzuck Treffer angezeigt. Viele Leute nutzen die Suchmaschine Google. Jeden Tag bekommt das Unternehmen etwa eine Milliarde Anfragen. Das ist eine Zahl mit neun Nullen: 1 000 000 000. Jede Suche kostet Energie. Im Jahr 2010 verbrauchten die Rechenzentren von Google 2,26 Milliarden Kilowattstunden – soviel wie eine ganze Stadt

12.9.2011

### Upcycling, Greenwashing, DIY?

#### Die Begriffe kurz erklärt

Viele Begriffe aus dem Diskurs um die Nachhaltigkeitsszene stammen aus dem englischsprachigen Raum, wir erklären sie daher kurz: DIY: Kurz für do it yourself, also Selbermachen von Dingen. Fast Fashion: Die „schnelle Mode“ ist ein Geschäftsmodell in der Bekleidungsindustrie, bei dem die Kollektionen schnell und trendbezogen designt und zu niedrigen Preisen produziert und verkauft werden. Fridays for Future: „Die Freitage für die Zukunft“, abgekürzt FFF, sind Na-

me einer Bewegung von Schülern und jungen Menschen, die sich weltweit für den Klimaschutz einsetzen und oftmals an Freitagen streiken. Greenwashing: Ähnlich dem bekannteren Whitewashing (was in etwa bedeutet, dass man sich trotz Missetaten eine „reine Weste“ zulegt) ist das Greenwashing eine kritische Bezeichnung für Methoden, die von Unternehmen angewandt werden, damit diese ökologischer erscheinen, als sie eigentlich sind. Pop-up-Store: Wörtlich

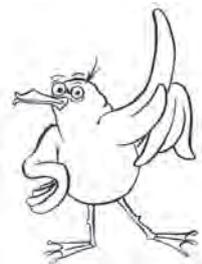
übersetzt ein „Aufpopp-Laden“, das Wort bezeichnet ein Geschäft, das vorübergehend in leer stehenden Räumen betrieben wird. Upcycling: Eine Form der Wiederverwertung von Stoffen ähnlich dem Recycling, wobei das „up“ impliziert, dass scheinbar nutzlose Abfallprodukte sogar aufgewertet werden. Zero Waste: Anhänger der „Null Müll“-Bewegung streben danach, ein Leben zu führen, bei dem sie möglichst wenig Abfall produzieren oder Rohstoffe vergeuden.

NOZ, 22.07.2021

# Über welche Kontinente wird berichtet?

**Mit der Tageszeitung kann man die Welt entdecken. Täglich berichtet sie über kleine und große Geschehnisse auf der ganzen Welt.**

1. Hängt eine große Weltkarte in eurem Klassenzimmer auf.
2. Wann immer ihr in eurer Tageszeitung Artikel über einen fremden Kontinent findet, sucht und umrandet ihn farbig auf der Weltkarte.
3. Lest die Artikel und tragt nach und nach zusammen, was ihr bereits über die einzelnen Kontinente wisst:
  - › Welche Länder gehören dazu?
  - › Wie kleiden sich die Menschen dort?
  - › Was wird dort gegessen und getrunken?
  - › Wie ist das Klima dort?
4. Sammelt alles, was ihr an Informationen finden könnt.
5. Wie viele Kontinente gibt es eigentlich?



TIPP: Legt für jeden Kontinent eine Seite in eurem Zeitungsordner an, auf die ihr auch alle ausgedruckten Bilder zum Thema kleben könnt.

## Über welche Kontinente wird berichtet?

sh:z 12.09.2014

# Janika am anderen Ende der Welt

Eine Glückstädterin in Australien.

**SYDNEY/MELBOURNE** In einem anderen Land zu leben ist spannend. Im vergangenen Jahr hat Mathes über sein Jahr in den USA regelmäßig für Kina aufgeschrieben, was er dort erlebt hat. Nun ist seine Schwester Janika weit weg von ihrer Heimat Glückstadt und berichtet aus Australien:

### Wer bin ich, wo komme ich her und was mache ich?

Hey, ich heiße Janika und bin 19 Jahre alt. Ich habe dieses Jahr mein Abitur am Dettlefsengymnasium in Glückstadt gemacht. Im August bin ich nach Australien geflogen. Hier arbeite ich jetzt für ein halbes Jahr als Au-pair.

### Was macht ein Au-pair?

Als Au Pair lebe ich in einer Gastfamilie in einem fremden Land. Meine Hauptaufgabe ist die Betreuung der Kinder, während die Eltern arbeiten oder andere Termine haben. Ich muss sie also zum Kindergarten, mit ihnen spielen und auch leichte Hausarbeiten erledigen. Wenn man Glück hat, so wie ich, will die Familie einen auch als richtigen Teil der Familie aufnehmen.

Ich wohne jetzt für sechs Monate bei der Familie McKenzie in Yarraville. Das ist ein Vorort von Melbourne im Südosten Austra-

liens. Meine Gasteltern heißen Laura und Billy und meine beiden kleinen Mädchen, auf die ich aufpasse, heißen Edwina (4 Jahre) und Madeleine (9 Monate).

### Wie wird man Au-pair?

Bevor ich nach Australien geflogen bin, habe ich mich ein halbes Jahr auf dieses Abenteuer vorbereitet. Dabei hat mich AIFS (American Institute For Foreign Study Group) unterstützt. Das ist eine der vielen Organisationen, die einem bei einem Aufenthalt als Au-pair helfen. Es ist auch möglich, privat als Au-pair in ein Land zu reisen, aber durch die Organisation ist man besser abgesichert. Es ist zum Beispiel rund um die Uhr ein Ansprechpartner da, sowohl in Deutschland als auch im Gastland. Wenn ich also Hilfe brauche, ist immer jemand da.

Die Gastfamilie kann man selbst mit aussuchen. Nach dem Bewerbungsprozess bekam ich Anfragen von interessierten Familien. Daraufhin habe ich mit ihnen ein Gespräch über Skype geführt. Im Anschluss konnten sowohl die Gastfamilien, als auch ich selber entscheiden, ob wir zueinander passen.

### Warum Australien?

Einen Au-pair-Aufenthalt kann man auch in Italien, Spanien,



**Erste Station Sydney:** Hier ist Janika Rausch gelandet. Und so konnte dort ein paar Tage lang die berühmte Skyline genießen, bevor es weiter nach Melbourne ging.

SH:Z

Großbritannien, USA, Kanada, Neuseeland, China, und anderswo machen. Ich habe mir Australien als Gastland ausgesucht, weil dort Englisch

gesprochen wird und weil ich auch sehr interessiert daran bin, die Kultur dieses Landes kennenzulernen.

Mein Ziele sind, meine Englisch-

kenntnisse zu verbessern, das Leben in Australien sowie neue Leute und den Kontinent an sich kennenzulernen.

### Mein zweites Leben

Bei diesen neuen Eindrücken und Erfahrungen gibt es sicherlich nicht immer nur Gutes. Neben den glücklichen Tagen wird sich bestimmt auch der ein oder andere Tiefpunkt einschleichen. Aber das ist ganz normal, wenn man so weit weg von zu Hause ist, in einer anderen Familie lebt und man sozusagen ein „zweites Leben“ am anderen Ende der Welt beginnt.

### Du willst mehr wissen?

Ich denke, dass ich so oder so ein unvergessliches Jahr in Australien haben werde. Wenn ihr interessiert seid mehr über einen Au-pair-Aufenthalt in Australien zu erfahren oder Fragen habt, könnt ihr mir gerne eine E-Mail an [kina@shz.de](mailto:kina@shz.de) schreiben.

JANIKA RAUSCH



**Australien** wird „Down Under“ genannt. Das ist Englisch und heißt etwa „unten drunter“. Das liegt daran, dass der ganze Kontinent südlich des Äquators liegt – auf unseren Karten ist das halt unten drunter.

# Über welche Länder wird berichtet?

Mit der Tageszeitung kann man die Welt entdecken. Täglich berichtet sie über kleine und große Geschehnisse auf der ganzen Welt.

1. Hängt eine große Weltkarte in eurem Klassenzimmer auf.
2. Wann immer ihr in eurer Tageszeitung Artikel über ein fremdes Land findet, sucht und markiert es auf der Weltkarte.
3. Lest die Artikel und tragt nach und nach zusammen, was ihr bereits über die einzelnen Länder wisst:
  - › Auf welchem Kontinent liegt es?
  - › Wie kleiden sich die Menschen dort?
  - › Was wird dort gegessen und getrunken?
  - › Wie ist das Klima dort?
4. Sammelt alles, was ihr an Informationen finden könnt.

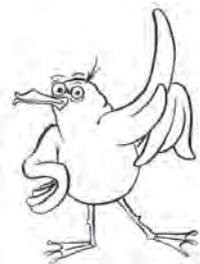
**SEITENBLICK**

## Britische Badehütten boomen

Mit freiem Blick auf die Nordsee kocht Melanie Whitehead Tee: Die 49-Jährige sitzt in ihrer gelb-weiß gestreiften Strandhütte im englischen Küstenort Walton-on-the-Naze (Bild) – und verkörpert einen durch die Corona-Krise entstandenen Trend: Wie auch in anderen Ländern entdecken in Großbritannien viele Menschen in der Corona-Pandemie den Kurzurlaub an den heimischen Stränden neu. Und die pastellfarbigen Mini-Häuschen spielen dabei eine ganz besondere Rolle. Immobilienmakler Barry Hayes erzählt von einem regelrechten Ansturm auf die Hütten und Verkaufspreisen von mehr als 80 000 Pfund (93 000 Euro) – das ist fast ein Drittel des durchschnittlichen britischen Preises für ein normales Haus. In der Grafschaft Dorset am Ärmelkanal ging eine Strandhütte im Juli gar für 330 000 Pfund weg. Und dabei sind die Hütten sehr einfach ausgestattet, schließlich waren sie ursprünglich nur fürs Umziehen vor dem Baden gedacht: Die meisten haben weder Wasser noch Strom, Übernachten ist verboten. AFP



Delmenhorster Kreisblatt, 26.07.2021



TIPP: Legt für jedes Land eine Seite in eurem Zeitungsordner an, auf die ihr auch alle ausgedruckten Bilder dazukleben könnt.

## Über welche Länder wird berichtet?

## Nach Machtspielen nun Premierministerin im Südseeparadies

Fiame Naomi Mata'afa regiert Samoa

Barbara Barkhausen

**SYDNEY** Auf den ersten Blick ist Samoa ein Südseeparadies wie aus dem Bilderbuch. Palmen, weiße Sandstrände und Ortschaften, die bis heute die vielfältige Historie des Inselstaates im Pazifik verraten. Doch hinter den traumhaften Kulissen haben sich in den vergangenen Monaten Machtspiele zwischen den politischen Herrschern Samoas abgespielt. Über Monate verharrte das Land in einer schweren Krise.

Das Berufungsgericht in der Hauptstadt Apia hat die festgefahrene Situation, in die sich der Inselstaat manövriert hatte, nun aber gelöst. Vergangene Woche wurde die Wahlsiegerin Fiame Naomi Mata'afa als neue Premierministerin des Landes bestätigt. Mata'afa wird diese Woche nun offiziell ihr Amt antreten. Obwohl lokale Medien zunächst berichteten, dass der vorherige Premierminister Tuilaepa Sailele Malielegaoi die Entscheidung des Gerichts nach wie vor nicht akzeptieren wolle, hieß es beim „Samoa Observer“, er habe nun doch damit begonnen, sein Büro leer zu räumen.

Die neue Regierungschefin hat insgesamt viele Wogen zu glätten. Am Samstag sagte Mata'afa vor lokalen Medienvertretern, dass das Parlament diese Woche zum frühestmöglichen Zeitpunkt zusammentreten werde, um einen vorläufigen Haushalt zu verabschieden und einen möglichst „reibungslosen Übergang“ zu gewährleisten. Am Wochenende gratulierten



Fiame Naomi Mata'afa

Foto: imago/Zuma

ihr nun auch die benachbarten Regierungschefs. Australiens Scott Morrison schrieb auf Twitter: „Ich freue mich darauf, mit Ihnen an einer wichtigen und starken Beziehung zu arbeiten.“ Die neuseeländische Premierministerin Jacinda Ardern gratulierte dagegen über Facebook mit den Worten: „Dies ist solch ein historischer Moment für die Demokratie Samoas.“

Historisch ist der Moment nicht nur dadurch, dass Mata'afa die erste Frau an der Spitze der samoanischen Regierung ist, sondern auch aufgrund der Situation der vergangenen Monate.

Mata'afa gilt als erfahrene Börsenmaklerin mit Verbindungen zum Königshaus Samoas. In der Vergangenheit hat sie bereits selbstbewusst an Australien Kritik geübt. Außerdem engagiert sie sich im Kampf gegen den Klimawandel. Politische Erfahrung hat sie ausreichend – sie saß 36 Jahre lang im Parlament. Ihr Vater war zudem Samoas erster Premierminister, als das Land 1962 die Unabhängigkeit von Neuseeland erlangte. Einst war Samoa – von 1900 bis zum Beginn des Ersten Weltkrieges – auch einmal deutsche Kolonie gewesen.

NOZ, 26.07.2021

## Über welche Länder wird berichtet?



Feuerwehrmänner beim Löschen: Helme und feuerfeste Kleidung schützen vor den hohen Temperaturen. VICTOR PEREZ/AGENCIA UNO

# Der Kampf gegen das Feuer

In Chile sind große Waldflächen in Flammen geraten. Die Feuerwehr hat alle Hände voll zu tun.

**SANTIAGO DE CHILE** Wenn es im Sommer wenig regnet, bleibt auch das Holz im Wald sehr trocken. Wenn dann auch nur ein kleines Feuer ausbricht, kann es sich sehr schnell ausbreiten. Das kommt manchmal in Deutschland vor, aber im Moment hat es das Land Chile in Südamerika besonders schlimm erwischt. Dort ist gerade

Sommer, denn das Land liegt auf der südlichen Hälfte der Erde.

Riesige Flächen Wald brennen dort. Insgesamt ist die brennende Fläche deutlich größer als die Fläche von Deutschlands größter Stadt Berlin.

Die Feuer haben an verschiedenen Orten begonnen. Warum, ist noch nicht klar. Vielleicht hat jemand mit

Absicht Feuer gelegt. Das kann sich ein Politiker aus Chile vorstellen. Woanders sind Äste an Stromleitungen geraten und deshalb in Flammen aufgegangen.

Die Feuerwehr im Land Chile hat alle Hände voll zu tun. Auch andere Ländern wollen deshalb helfen – zum Beispiel Brasilien und Mexiko.

sh:z, 25.01.2017

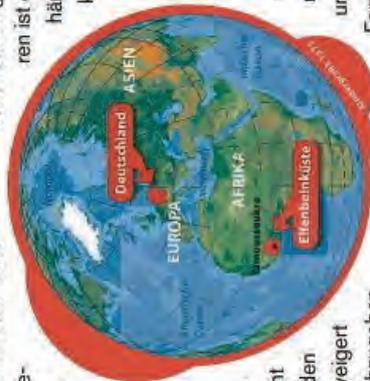
## Über welche Länder wird berichtet?

# Krise im Land der Kakao-Bauern

Im Staat Elfenbeinküste wird heftig um die Regierungsmacht gekämpft.

**ABIDJAN** Einen hübscheren Namen für ein Land kann es kaum geben: Elfenbeinküste. Doch was gerade in dem Staat in Westafrika abläuft, ist alles andere als schön. Dort kämpfen zwei Gruppen erbittert gegeneinander. Ihre Anführer sind der ehemalige und der neue Präsident. Voreinigten Monaten haben die Menschen in dem Land einen neuen Regierungschef gewählt. Viele meinen, dass ein Mann namens Alassane Ouattara die Wahl gewonnen hat. Doch sein Vorgänger Laurent Gbagbo erkennt den Sieg nicht an und weigert sich, die Macht abzugeben. Bei den Kämpfen sind schon viele Menschen gestorben. Deshalb taucht das Wort Elfenbeinküste gerade häufiger in den Nachrichten auf.

Hier sind ein paar Infos über das Land: Eigentlich heißt es „Côte D'Ivoire“ (gesprochen: kot diwoar). Das ist Französisch und bedeutet Elfenbeinküste. In dem Land sprechen die meisten Menschen Französisch. Das liegt daran, dass die Elfenbeinküste mal eine französische Kolonie war. Frankreich hatte dort also früher das Sagen. Seit über 50 Jahren ist das Land aber unabhängig. Die Elfenbeinküste liegt zwar am Meer und hat auch einen langen Küstenstreifen. Aber zu dem Land gehört noch viel mehr. Es ist nur ein bisschen kleiner als Deutschland und hat in etwa die Form eines Vierecks. Es grenzt unter anderem an die Länder der Ghana und Liberia. Die Hauptstadt der Elfenbeinküste heißt Yamoussoukro. Dort wohnen rund 200 000



Menschen in dem Land Elfenbeinküste haben sich an einer Bushaltestelle versammelt, um die Stadt Abidjan zu verlassen. Sie wollen sich in Sicherheit bringen. DPA

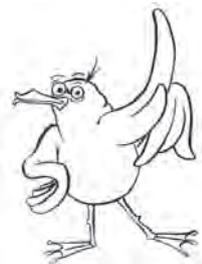
Menschen. Aber auch die Stadt Abidjan gilt irgendwie als Hauptstadt, weil dort zum Beispiel viele Unternehmen, Vertreter aus anderen Ländern und einheimische Politiker leben und arbeiten. Insgesamt hat die Elfenbeinküste etwa 20 Millionen Einwohner. Viele Menschen leben vom Verkauf von Kaffee oder Kakaobohnen. Die Elfenbeinküste gehört zu den Ländern, die am meisten Kakao auf der Welt verkaufen. Wegen der Unruhen ist es aber sehr schwer geworden, den Kakao aus dem Land zu bringen. Das könnte unter anderem deutschen Schokoladenfirmen Probleme bereiten, wenn ihre Vorräte ausgehen.

sh.z. 4.4.2011

## Wie leben Kinder und Jugendliche in anderen Ländern?

**In eurer Tageszeitung findet ihr immer wieder Berichte darüber, wie Kinder und Jugendliche in anderen Teilen der Welt leben.**

1. Lest das Interview mit Mariajose aus Mexiko und den Bericht über Dani aus Nicaragua und diskutiert in der Klasse:
  - › Welche Probleme haben die beschriebenen Personen?
  - › Welche Träume und Wünsche haben sie?
  - › Worin unterscheidet sich ihr Leben von eurem?
  - › Welche Gemeinsamkeiten gibt es?
2. Stellt euch vor, ihr unterhaltet euch mit einem der beiden. Was würdet ihr von euch erzählen? Schreibt einen kurzen Brief, in dem ihr ihnen euer Leben in Deutschland beschreibt.



**TIPP:** Bestimmt habt ihr Mitschüler, die oder deren Familien aus anderen Teilen der Welt kommen. Macht ein Interview mit ihnen!

## Wie leben Kinder und Jugendliche in anderen Ländern?

### Ein Tag im Leben von Dani: „Ich bin stolz auf meine Arbeit – und meine Noten!“

**JINOTEGA** Dani ist 13 Jahre alt und sorgt mit seiner Mutter für das Einkommen der Familie. Trotzdem bleibt ihm genug Zeit für die Schule – und für seine große Leidenschaft: Als Radioreporter setzt er sich für Kinderrechte ein.

Es dämmt, als Dani das Haus verlässt. Noch hängen dichte Nebelschwaden zwischen den Bergen rund um die Stadt Jinotega im Norden Nicaraguas. Der 13-Jährige nimmt zwei Eimer, geht den Weg hinunter zur Wasserstelle und füllt sie auf.

Der Rückweg geht steil bergauf. Eine Steintreppe führt zu dem kleinen grünen Holzhaus, in dem Dani mit seiner Mutter, seinem Stiefvater und seiner kleinen Halbschwester wohnt. Davor wächst ein Orangenbaum, an den ein Stück Holz genagelt ist. „Se venden Tortillas“ – „Maisfladen zu verkaufen“, steht darauf. Seine Mutter backt jeden Tag Hunderte Tortillas. Dani bringt den Mais zum Mahlen. Dann fährt er mit dem



**Dani (13)** muss der Familie helfen, den Lebensunterhalt zu verdienen.



**Aber beim Radio** „Club Infantil“ kann Dani sich auch für Kinderrechte einsetzen. STEFANIE WILHELM

nicht zur Schule gehen dürfen oder nur ganz wenig Geld für ihre Arbeit bekommen, da bin ich dagegen!“ Zur Schule geht Dani immer nachmittags. Seine Noten sind so gut, dass er demnächst sogar ein Stipendium erhalten wird. Nicht jeder bekommt hier so eine Chance. „Hier in Nicaragua gehen nur 39 Prozent der Kinder in die Schule“, sagt er. „Die anderen sind auf der Straße oder müssen arbeiten.“

Nach dem Unterricht fährt Dani mit dem Rad in die Stadt zum lokalen Radio „Estereo Libre“. Hier ist auch das Hauptquartier des Club Infantil, der von den Sternsängern aus Deutschland gefördert wird. Der Club unterstützt Kinder dabei, sich für ihre Rechte einzusetzen. Heute wird ein Jingle für die Sendung aufgenommen. „Kinder und Jugendliche von Jinotega“, sagt Dani ins Mikrofon. „Wollt ihr euch auch für Kinderrechte einsetzen? Dann macht bei unserer Radiosendung mit!“

Fahrrad in die Stadt und verkauft dort die Tortillas an die Händler.

„Ich habe nichts dagegen, dass Kinder arbeiten“, sagt Dani. „Ich arbeite ja auch, und mir geht es gut. Aber Kinder dürfen nicht ausgebeutet werden. Wenn Kinder

## Wie leben Kinder und Jugendliche in anderen Ländern?

### Mariajose aus Mexiko mag Partys und Fußball

**MEXIKO-STADT** Im ersten Spiel der Fußball-Weltmeisterschaft spielt heute das Gastgeberland Südafrika gegen die Mannschaft aus Mexiko. Mariajose hofft auf einen Sieg der Gäste. Kein Wunder, schließlich lebt die 14-Jährige in dem Land in Mittelamerika, genauer gesagt in der Hauptstadt Mexico-City.

**Wie sieht dein Schultag aus?**

Mariajose: Die Schule macht mir sehr viel Spaß, aber manchmal bin ich müde. Ich stehe jeden Morgen um halb sechs Uhr auf. Meine Mama bringt mich mit dem Auto zur Schule. Normalerweise kommen wir um sieben Uhr an. Dort sind schon meine Freunde und wir haben viel Spaß miteinander, bis die Schule um acht Uhr beginnt. **Wie lange habt ihr dann Unterricht?**

Bis 3 Uhr nachmittags. Dann holen uns die Eltern von der



Nach einem langen Schultag isst Mariajose mit der Familie.

schaft Fußball gespielt. Aber das ist vorbei. Der Straßenverkehr am Nachmittag ist schrecklich, die Entfernung zu groß und man verliert viel Zeit, um zum Fußballplatz zu kommen.

**Magst du Fußball denn?**

Ich mag den Fußball sehr. Ich werde bessere Bedingungen suchen, um weiterzuspielen. Jetzt gefällt es mir, jedes Wochenende auf Feste zu gehen. Manchmal muss ich mit meinen Eltern zum Essen in ein Restaurant gehen. Aber das ist langweilig. Ich würde viel lieber mit meinen Freundinnen zusammenssein.

**Was ist dein größter Traum?**

Ich würde gerne eine berühmte Produzentin von Musicals in New York werden. Und ich wünsche mir, dass Mexiko eines Tages Fußball-Weltmeister wird.

**Was glaubst du denn, wer gewinnt in diesem Jahr die Fußball-WM?**

Spanien. Mexiko wird das

Viertelfinale erreichen. Wir werden sehr gut spielen, aber nicht gut genug, um die großen Nationalmannschaften zu besiegen.



Grün-Weiß-Rot ist die Flagge Mexikos – und auch der Sombbrero des Fußball-Fans.

**STECKBRIEF: MEXIKO**

**Hauptstadt:** Mexico-Stadt  
**Kontinent:** Amerika  
**Größe:** 2 Millionen km<sup>2</sup> – das ist mehr als fünf Mal so groß wie Deutschland.

**Sprache:** Spanisch ist die Amtssprache. Einige Mexikaner sprechen auch andere Sprachen, zum Beispiel die der alten Azteken, das so genannte „Nahuatl“.

**Besonderes:** In Mexiko scheint viel die Sonne. Deshalb ist der Sombbrero typisch für das Land. Er ist ein Hut mit breiter Krempe, der Leute vor der Sonne schützt.

## Welche Berufe gibt es?

1. Eure Tageszeitung berichtet täglich über verschiedene Berufe, auch über ganz unbekannte.
  - › Durchsucht eure Tageszeitung nach Berichten über interessante Berufe und sammelt Informationen dazu.
  - › Überlegt, welche Vor- und welche Nachteile es in den jeweiligen Berufen gibt.
2. Stellt euch dabei auch folgende Fragen:
  - › Wie sind die Arbeitszeiten?
  - › Wie sieht der Arbeitsalltag aus?
  - › Welche Ausbildung braucht man?
  - › Welche Talente braucht man?
  - › Was findet ihr an dem Beruf interessant?
  - › Was gefällt euch an dem Beruf nicht?
3. Wisst ihr eigentlich schon, was ihr nach der Schule machen möchtet? Habt ihr ein Ziel oder einen großen Wunsch?
  - › Schreibt einen kurzen Text über euren Traumberuf!



## Welche Berufe gibt es?

# Tolle Technik: Julia guckt in Tiere hinein

Computertomograph hilft kranken Tieren.

**BERLIN** Julia schaut auf ihren Computerbildschirm – und guckt in ein Tier hinein. Sie sieht die Knochen unter dem Fell des Leoparden, seine Zunge, den Kehlkopf und auch das Gehirn.

Julia Steinborn geht auf ein Berliner Gymnasium. Für ihr Schülerpraktikum hat sich die 15-Jährige einen Ort ausgesucht, wo Tierexperten forschen und arbeiten: das Berliner Leibniz-Institut für Zoo- und Wildtierforschung. Julia hilft den Wissenschaft-

lern dabei, wilde Tiere in einem modernen Forschungsgerät zu untersuchen. Das Gerät hat einen komplizierten Namen: Computertomograph.

Ein Computertomograph ist ein großes Röntgengerät. Wenn man von vorne draufguckt, sieht es aus wie ein großer Reifen. Es ist hohl und rund – und viele nennen es auch einfach Röhre. Auf einer Liege schieben Forscher die Tiere in diese Maschine.

Sie werden durchleuchtet



Julia Steinborn (15) hat in einem Schulpraktikum die Arbeit von Tierärzten und Tierexperten kennengelernt.

## Welche Berufe gibt es?



Ein Löwin wird im Computertomograph durchleuchtet. Damit sie ganz still liegt, haben die Tierärzte ihr vorher eine Spritze mit Beruhigungsmittel gegeben. DPA

und können so auf Krankheiten untersucht werden. Die Bilder vom Inneren der Tiere sind dann nämlich auf einem Computerbildschirm zu sehen. Die Experten können sie sich aus verschiedenen Richtungen anschauen – und mit vielen Details. So können sie herausfinden, was einem Tier fehlt.

Vor der Untersuchung geben Tierärzte den Tieren in der Regel eine Spritze, die sie beruhigt. Leicht betäubt merken sie dann gar nicht, was mit ihnen passiert.

Julia hat schon zugesehen, wie ein Zirkusbär in die Maschine geschoben wurde.

Auch ein kleiner Elefant und ein Zwergflusspferd waren schon einmal da drin. Die Arbeit findet Julia spannend. An einem Tag hat sie sogar alte Schachteln voller Dinosaurierknochen in den Tomographen gelegt und sich auf dem Computer angeguckt, was genau da drin ist. Die Wissenschaftler haben ihr erklärt, dass auf dem Bildschirm Dino-Fußknochen, Rippen und Zähne zu sehen sind, die viele Millionen Jahre alt sind. „Das ist, als ob man ein tolles Geschenk auspackt“, sagt Julia. Sie möchte später auch einmal Forscherin werden.

### IN DER RÖHRE: WIE EIN COMPUTERTOMOGRAPH FUNKTIONIERT

Ein Computertomograph macht in kurzer Zeit ganz viele Röntgenaufnahmen des Körpers. Er nimmt Bilder aus verschiedenen Richtungen auf. Er funktioniert wie eine Art virtuelle Brotschneidemaschine: Das Gerät macht hauchdünne Schnittbilder, die am Computer einzeln betrachtet werden können. Der Rechner setzt sie aber auch blitzschnell zu dreidimensionalen Darstellungen zusammen. Auf dem Bildschirm erscheint der Körper dann als wäre die Haut aus Glas: Man kann dann zum Beispiel Blutbahnen, Organe und Knochen sehen.

Die Abkürzung für die Computertomographie heißt CT. Die Maschinen sind sehr teuer. Der CT der Berliner Forscher hat etwa eine Million Euro gekostet.

## Welche Berufe gibt es?

### Die Künstler im Handwerk: Instrumentenbauer haben feine Ohren

**HAMBURG** Sägen, hobeln oder löten: Das müssen Musikinstrumentenbauer sicher beherrschen. Doch handwerkliches Geschick ist allenfalls die halbe Miete. Am Ende verlangen die Kunden häufig nicht weniger als den perfekten Klang. Mittenwald

Musikinstrumentenbauer ist ein Beruf für Perfektionisten. Auf einen hundertstel Millimeter genau müssen die Tasten am Klavier ausgerichtet werden, sonst gibt es Ärger vom Pianisten. Bei einer Geige können schon kleinste Fehler bei der Holzbearbeitung den Ton verfälschen. Das erfordert viel Fingerspitzengefühl, ein extrem gutes Ohr und Geduld im Umgang mit den Kunden. Denn wenn es um ihr Instrument geht, können Profimusiker zu echten Diven werden. Keine Frage:

Die Zeiten waren schon einmal einfacher, um im Instrumentenbau Fuß zu fassen. Die Branche habe schwere Jahre hinter sich, sagt Georg Neuner. Er ist stellvertretender Leiter der Instrumentenbauerschule im oberbayerischen Mittenwald. „Die industrielle Fertigung verlagert sich nach Asien“, erzählt er. Was sich hierzulande hält, sei vor allem die Fertigung von hochwertigen Instrumenten etwa für Musiker sowie die Reparatur.

Wer sich für eine Ausbildung im Instrumentenbau interessiert, muss sich zunächst einmal entscheiden, auf welches Instrument er sich spezialisieren will, erklärt Neuner.

Es gibt Ausbildungswege für Klavierbauer, Geigenbauer, Bogenmacher, Zupfinstrumentenmacher, Handzugin-



Ein kreativer Beruf, der höchste Präzision und hohe Musikalität erfordert: Der Instrumentenbauer. DPA

strumentenmacher, Holz- oder Metallblasinstrumentenmacher. Doch allzu schwer sei die Entscheidung

oft gar nicht, erzählt Neuner. In der Regel bauen Instrumentenbauer das Musikgerät, das sie selbst als Hobbymusi-

ker kennen. „Das ist auch sinnvoll. Wenn ich zum Beispiel eine Geige baue, dann muss ich sie auch anspielen können, um zu erkennen, ob sie gut oder schlecht ist.“ Bei vielen Ausbildungsstätten müssen Bewerber bei der Aufnahmeprüfung sogar vorspielen.

Was alle Instrumentenbauer mitbringen sollten, ist neben einem guten musikalischen Gehör vor allem Fingerspitzengefühl. „Genauigkeit ist das A und O bei jedem Instrument“, erklärt Siegfried Thilemann, Bundesinventionsmeister für das Musikinstrumentenhandwerk.

Doch die Ausbildungssituation ist bei einigen Instrumenten inzwischen angespannt. Weil es kaum noch größere Betriebe mit einer Serienproduktion gibt, bestehe

der Markt zu einem großen Teil aus kleinen Werkstätten, erzählt Lars Kremling. Er ist Koordinator der Instrumentenbauerschule in Klingenthal im Vogtland. „Oft arbeitet dort ein Meister allein in seiner Werkstatt und gibt seine Fähigkeiten allenfalls an seine eigenen Kinder weiter.“ In den vergangenen Jahren haben deshalb die Berufsfachschulen immer stärker an Bedeutung gewonnen. Auszubildende sind dort nicht nur zum theoretischen Teil an der Berufsschule, sondern bekommen auch ihre praktische Ausbildung in den Werkstätten der Schule. Doch obwohl das Angebot der Berufsfachschulen etwa in Klingenthal und Mittenwald ständig ausgebaut wird, ist der Andrang auf die wenigen Ausbildungsplätze groß.

Auf jeden Fall müsse man den Job lieben, sagen die Fachleute. Denn die Verdienstmöglichkeiten sind nicht überragend. In der Ausbildung bekommen Instrumentenbauer laut der Tarifsammlung des Bundesarbeitsministeriums in der Regel zwischen 400 und 520 Euro – und damit deutlich weniger als etwa ihre Kollegen in der Holzverarbeitenden Industrie oder gar in der Bauwirtschaft.

Nach der Ausbildung kommt es dann ganz darauf an, wo man arbeitet und wie schnell man sich als Selbstständiger einen Kundstamm aufbauen kann.

Laut der Bundesagentur für Arbeit liegt der Stundenlohn eines ausgereiften Klavierbauers bei 15 bis 16 Euro brutto.

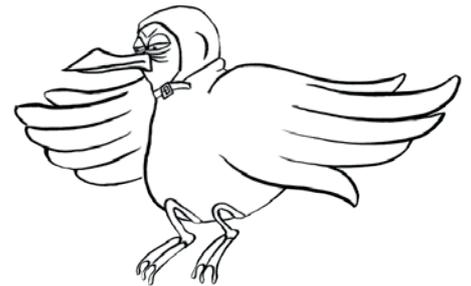
Marc Herwig

11.01.2014

## Berufsbilder für Menschen mit Behinderungen

In eurer Tageszeitung findet ihr auch Berichte über Berufe für Menschen mit Behinderungen. Durchsucht eure Zeitung nach diesen Berichten und sammelt die Informationen.

1. Welche Unternehmen und Geschäfte in eurer Region stellen Menschen mit Behinderungen ein?
2. An wen kann man sich als Mensch mit Behinderung wenden, um Unterstützung bei der Berufswahl oder beim Berufseinstieg zu bekommen?
3. Kennt ihr einen Menschen mit Behinderung, der bereits fest im Berufsleben steht? Macht ein kurzes Interview!



### Schnuppertage an der Werkbank

**Schleswig.** Vier Tage lang konnten sich die Neuntklässler aus dem Förderzentrum Schleswig-Kropp jetzt intensiv in handwerklicher Arbeit ausprobieren. Zehn Lehrer und Ausbilder des Berufsbildungszentrums (BBZ) erlebten sie praktischen Berufsschulunterricht in der Küche, an der Werkbank. Die Lehrer Gaby Assall vom Förderzentrum und Andreas Berger vom BBZ hatten die Zusammenarbeit in die Wege geleitet. Die Klassenlehrer Janina Bull und Eike Fischer betreuten die Jugendlichen zusammen mit den Berufseinstiegsbegleitern Hans-Martin Moldenhauer und

Mike Saggau.

In den Fachbereichen Metall, Holz, Bäckerei, Ernährung und Hauswirtschaftspflege lernten die Schüler, wie mühevoll es sein kann, einen Arbeitstag im Berufsleben durchzustehen. Umso mehr verblüfften die Förderschüler ihre Lehrkräfte mit der Qualität der von ihnen gefertigten Hämmer, Holzstühle, Backwerk und Mittagessen. Bemerkenswert fanden die Pädagogen die Sorgfalt, mit der die „zukünftigen Hauswirtschaftshelferinnen“ im Wäschebereich anzupacken wussten. Sn

30.11.2011



FÖZ

## Berufsbilder für Menschen mit Behinderungen

# „Neue Kraft durch Inklusion“

Awo-Filmprojekt will auf Probleme behinderter Menschen auf Arbeitsmarkt aufmerksam machen – jetzt online

**AHRENSBURG** Menschen mit Behinderungen haben das gleiche Recht auf Arbeit wie andere Menschen auch. Sie sollen ihre Arbeit frei wählen und damit ihren Lebensunterhalt verdienen können. Die Wirklichkeit sieht aber meist anders aus.

Der Film „Neue Kraft durch Inklusion“ erzählt aus dem beruflichen Alltag von fünf Menschen, die mit einer Behinderung leben und erfolgreich auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt tätig sind. Der Hamburger Video-Journalist Ralf Kaiser hat die Arbeitnehmer jeweils einen Tag in ihrem beruflichen Alltag begleitet und mit ihnen, ihren Arbeitgebern und Kollegen gesprochen. Familienangehörige und Mitarbeiter des Integrationsfachdienstes (IFD) Stormarn und Segeberg kommen ebenfalls zu Wort. „An fünf Beispielen wird dargestellt, wie wir gemeinsam einen inklusiven Arbeitsmarkt im Sinne der

UN-Behindertenrechtskonvention realisieren können und welch große Bedeutung dieser für unsere Gesellschaft hat“, erläutert Stephan Ekhoﬀ, Fachbereichsleiter der Arbeiterwohlfahrt Neue Arbeit gGmbH.

Arbeitnehmer mit Behinderung bergen ein Potenzial, das von vielen Unternehmen noch zu wenig beachtet wird. Dies liegt unter anderem daran, dass Menschen mit Behinderung im visuellen Gedächtnis unserer Gesellschaft als Arbeitskollegen leider noch viel zu wenig verankert sind. Vielen Arbeitgebern und Arbeitnehmern seien zudem die individuellen Möglichkeiten der Förderung und Unterstützung oder die Arbeit des Integrationsfachdienstes nicht ausreichend bekannt, schildert Stephan Ekhoﬀ. Das zu ändern ist Ziel des Filmprojekts „Neue Kraft durch Inklusion“, das von der Aktion Mensch gefördert wurde.

Zwei Jahre habe es von der Idee über die ersten Planungen bis zur Fertigstellung des Films gedauert, sagt Imke Tegtmeier, Referentin für Unternehmenskommunikation bei der Awo in Stormarn. „Wesentlich für die gelungene Umsetzung des Filmprojekts ist, dass wir mit Ralf Kaiser einen erfahrenen Journalisten aus dem Bereich Re-

*„An fünf Beispielen wird dargestellt, wie wir gemeinsam einen inklusiven Arbeitsmarkt realisieren können.“*

**Stephan Ekhoﬀ**  
Fachbereichsleiter

portage- und Dokumentarfilm gewinnen konnten“, so Imke Tegtmeier. Da die Berichterstattung über behinderte Menschen häufig noch von Klischees geprägt sei, würden vielfach Vorurteile und Berührungsängste in der Gesellschaft verstärkt.

Die Reportage und Dokumentation bricht mit der Distanz und geht nah an die Menschen heran. Darüber hinaus folgt die filmische Umsetzung den Empfehlungen des Projekts „Leidmedien.de“ der „Sozialhelden“, das Journalisten Tipps für eine Berichterstattung über behinderte Menschen auf Augenhöhe gibt.

Die Wahrscheinlichkeit ist hoch, dass Arbeitgeber in ihrem Betrieb mit den Themen Behinderung und Schwerbehinderung in Kontakt kommen und ein Bedarf an Beratung entsteht. Der IFD Stormarn und Segeberg und die Awo Neue Arbeit gGmbH bieten professionelle Dienstleistungen zur Teilhabe schwerbehinderter Menschen am Arbeitsleben. „Den Menschen und Betrieben, die vom IFD unterstützt und begleitet werden, entstehen keine Kosten. Unsere Beratung wird häufig aus Mitteln der Ausgleichsabgabe finanziert. Im Mittelpunkt steht die persönliche und zuverlässige Beratung und Unterstützung von Schülern, Arbeitssuchenden, Arbeitnehmern und Arbeitgebern“ beschreibt Stephan Ekhoﬀ den staatlichen Auftrag des IFD. Nach dem Statistischen Bundesamt lebten zum Jahresende 2015 gut 10,2 Millionen Menschen mit Behinderungen in Deutschland, wovon 7,6 Millionen Menschen als „schwerbehindert“ gelten.

>Film online: Wer mehr erfahren möchte, kann sich den 30-Minuten-Film auf der Projektseite [www.awo-neuearbeit.de/film](http://www.awo-neuearbeit.de/film) ansehen.



Gehandicapte Menschen stehen auf dem Arbeitsmarkt vielfach im Abseits. Arbeitnehmer mit Behinderung bergen ein Potenzial, das aber von vielen Unternehmen noch zu wenig beachtet wird. DPA



**Stephan Ekhoﬀ**, Fachbereichsleiter der Arbeiterwohlfahrt Neue Arbeit gGmbH. AWO

mhn, 08.02.2018

## Berufsbilder für Menschen mit Behinderungen



Pionierarbeit an der Geschwister-Scholl-Oberschule: Klassenlehrerin Alexandra Hinz und Schulbegleiterin Christina Dölling gratulieren Janina Jaeger zum Abschluss. Noten wie die anderen hätte sie auch gern gehabt.

Foto: Petra Ropers

# Abschluss mit Downsyndrom in Bad Laer

So lief die Schule für Janina Jaeger

Petra Ropers

**BAD LAER** Stolz nahm Janina Jaeger in der Geschwister-Scholl-Oberschule jetzt ihr Abschlusszeugnis entgegen. Selbstverständlich ist das nicht. Immerhin ist sie die erste Schülerin mit Downsyndrom, die alle fünf Jahre an der Oberschule in Bad Laer absolvierte. „Wollen Sie dem Kind das wirklich antun?“ Immer wieder hörte ihre Mutter Birgit Jaeger in den vergangenen Jahren die

se Frage. Die Entscheidung traf stets Janina selbst: Sie besuchte die Grundschule in Bad Laer und wechselte dann nach der vierten Klasse ein Gebäude weiter auf die Geschwister-Scholl-Oberschule. Mehrfach schaute sie sich zwischenzeitlich verschiedene Förderschulen an. Aber weg von der Geschwister-Scholl-Oberschule? Das sei für sie nie infrage gekommen.

### Das Beste an der Schule? Pausenhof und Mensa

Was das Beste an der Schule ist? Da braucht Janina nicht lange zu überlegen: „Der Pausenhof und die Mensa“, antwortet sie prompt. „Auf dem Pausenhof haben wir immer getanzt.“ Und in der alten Mensa spielte sie mit ihren Klassenkameraden Tischkicker, bis der Raum zum Corona-Testzentrum umfunktioniert wurde. Janina sei jeden Tag gerne zur Schule gegangen, erzählt Birgit Jaeger. Die Akzeptanz in der Klasse und die Offenheit der gesamten Schule hätten dazu wesentlich beigetragen. „Wir wussten ja alle nicht, wie Inklusion funktionieren kann. Aber die Schule hat uns sämtliche Türen geöffnet.“

Zieldifferenzierter Unterricht ist dabei ein wichtiges Stichwort: Die Klasse lernt gemeinsam, jedoch mit unterschiedlichen Lernzielen. Janina stand zudem vom ersten Schultag an bis zum Abschluss eine Schulbegleiterin zur Seite. Mit Christina Dölling zog sie sich manche Stunde zurück, um intensiv zu arbeiten und schwierigere Aufgaben in Ruhe anzugehen.

### Lieblingsfach Mathematik

Gemeinsam kauften sie auch im Ort Lebensmittel für die Hauswirtschafts-AG ein, in der sich Janina mit Begeisterung engagierte. In ihrem Lieblingsfach Mathematik ließ sich dann auch

gleich noch der Kassenzettel zusammenrechnen. Nur ein kleiner Wermutstropfen blieb während der gesamten Schulzeit: „Noten wie die anderen“ hätte sie gerne gehabt, gesteht Janina. Denn statt Zensuren bekam sie stets ein Berichtszeugnis. Doch sie weiß auch, dass es nicht darum geht, sich mit anderen zu vergleichen.

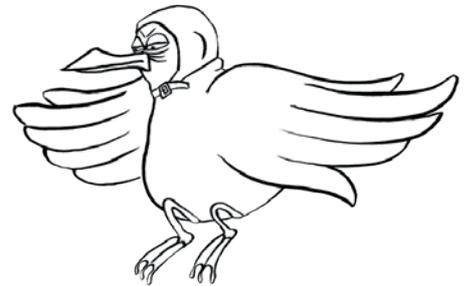
Nach dem Abschluss der Oberschule wird sich nun für sie einiges ändern: Sie geht zunächst für zwei Jahre auf die Montessori-Schule in Osnabrück. Die neuen Räume hat sie sich bereits angeschaut. „Die sind total schön.“ Und zum ersten Mal ist sie dort – ohne eine Schulbegleiterin – auf sich allein gestellt. Nach der zwölften Klasse möchte sie dann gerne etwas im Bereich Hauswirtschaft machen. Aber zunächst steht etwas anderes auf dem Programm: „Party mit Mama und Papa!“

Die richten ihren Dank unterdessen an die Geschwister-Scholl-Oberschule: Die Schule habe Pionierarbeit geleistet, um einer Schülerin mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung den Abschluss zu ermöglichen, betont Birgit Jaeger. Schulleiterin Stefanie Ballmeyer winkt ab: „Das ist doch ein Menschenrecht und deshalb selbstverständlich.“

## Was können wir von älteren Menschen erfahren und lernen?

In eurer Tageszeitung findet ihr viele Berichte von und über ältere Menschen. Was können wir von ihnen erfahren und lernen?

- › Durchsucht die Zeitung nach diesen Artikeln und notiert euch interessante Informationen zur Vergangenheit.
  - › Was war früher ganz anders als heute?
  - › Was bleibt gleich?
  - › Gibt es Dinge, die früher besser waren?
  - › Welche Vorteile habt ihr heute, die es früher noch nicht gab?
- › Stellt euch vor, wie sich das Leben in den nächsten 50 Jahren verändert.
  - › Wie alt seid ihr im Jahr 2070?
  - › Was erzählt ihr den jungen Leuten von „früher“ – also der Gegenwart?
  - › Schreibt einen kurzen Text.



### Aus der Bekanntschaft beim Kaufmann wurde mehr

**Niebüll.** Es war 1959 im Achtruper Kaufmannsladen von Ketel Lorenzen, als ein damals 20-Jähriger und eine 18-Jährige erste Blicke austauschten. Aus den Blickkontakten über den Tresen hinweg wurde mehr. Heute feiern Horst und Ursula Oswald, geborene Hansen, das Fest der goldenen Hochzeit.

Horst Oswald wurde am 12. November 1938 als zweijüngster von sieben Sprösslingen eines Arbeiters im pommerschen Zanow geboren. 1946 wurde seine Familie von den Besatzern ausgewiesen und landete in Klintum. Er besuchte die Schule in Osterschnatebüll, absolvierte ein JAW-Jahr in Hörnum und danach bis 1958 eine Tischlerlehre in Schleswig.

Nach kurzer Gesellentätigkeit wechselte er ins Bauhandwerk und war im Kasernenbau in Stadum, Eggebek und Hannover tätig. 30 Jahre diente er als Einschaler und Zimmerer bei der Jensen-Bau-GmbH in Risum-Lindholm. Seit 1994 ist er Rentner.

Ursula Oswald wurde am 1. September 1941 in Niebüll geboren. Den Schulbesuch begann sie noch in der alten Volksschule und beendete ihn 1957 in der damals neuen Schule an der Marktstraße. Bei Ketel Lorenzen in Achtrup absolvierte sie bis 1960 eine kaufmännische Lehre. Eine Zeit lang arbeitete sie in ihrem Beruf bei Kaufmann Carstensen. Sie wurde Mutter eines Sohnes und einer Tochter und ist mit ihrem Mann stolz auf fünf Enkel.

Die standesamtliche Trauung fand am 26. Januar 1952 im alten Rathaus statt, die kirchliche einen Tag später in der Niebüller Kirche. Seit 1962 bewohnen die Jubilare das Elternhaus von Ursula Oswald an der Gotteskoogstraße. Beide waren häufig unterwegs: teils mit dem Wohnwagen, teils mit dem Fliieger. Geselligkeit wurde im Kegelklub „Jägermeister“ gepflegt. Ursula Oswald hat heute „jede Menge Termine“: in der Rheuma-Liga, beim Yoga, beim DRK, wo sie beim Blutspenden hilft, und im DRK-Seniorentanzkreis. Heute geht’s in die Christuskirche – und morgen zur goldenen Fete nach Lexgaard.

dew  
26.1.2012